

Schencklen/auch nimmermehr gerad vnd
 gesund wordē/ vnd haben mir auch etwan
 die Ammen oder die Mütterer selber anges
 zeigt/wie es ihnen sey ergangen. Ich aber
 habe auch etwan ein Kind widerum nider
 legen vnd zubinden lassen/daß ich sehe wie
 sie es gebunden hetten/ da sahe ich deñ wol
 wo es gefehlet hatte/ vnd insonderheit mit
 dem binden deren so ich oben gemeldet has
 be/ denn weñ sie es auff dem schoß mit dem
 schmalen ende verbunden haben / so legen
 sie ihnen in der Wiegen die Knielein zusas
 men/legen auch etliche Büschlein darzwi
 schen / vnd wollen Gott sein geburt nicht
 lassen verbleiben/ wie er sie erschaffen vnnd
 gestaltet hat / sonder wöllen noch geradere
 vnd schönere Kinder haben/in dem sie es a
 ber aus Mißverstand wöllen gerad bindē/
 so binden sie es krum/vnd ziehen die Band
 hart zu/ also daß das Kind kein ruhe habē
 kan/ sonder es windet vnnd wendet sich so
 lang/ biß das es etwas mag ledig werden/
 vnd wächst dann ein Kind wie ein junger
 zarter zweig daher/ je nachdem es ist gebüs
 den worden. Es ist jnen aber wol widerum
 zuhelffen/ deñ ich habe auch eben die Kin
 der / so vormalen also vbel gebunden sind
 gewesen/auch widerum mit der hülff Gots
 tes gerad gebunden/ die schon auf die sech
 zehen jahr vnd auch drüber sind gewesen/
 dann

dann